

Pressemitteilung Handtmann-Unternehmensgruppe

Handtmann stellt konkretere Pläne für IGI Rißtal vor

Biberach, den 04. November 2017 – Handtmann unterstützt das Vorhaben, bei Biberach ein neues Industriegebiet auszuweisen. Nun hat die Unternehmensgruppe ihren konkreten Bedarf vorgestellt: Handtmann benötigt vor allem Erweiterungsflächen für die Bearbeitung von Gussteilen und deren Montage. Eine Leichtmetallgießerei ist in dem möglichen Industriegebiet im Rißtal derzeit nicht geplant.

Im Unternehmensbereich Leichtmetallguss/Systemtechnik erwirtschaftet die Handtmann Unternehmensgruppe zwei Drittel des Umsatzes. Dort sind auch zwei Drittel der Mitarbeiter beschäftigt. Sie gießen aus Aluminium oder Magnesium Bauteile für die Automobilindustrie, bearbeiten diese und montieren sie mit weiteren Komponenten zu ganzen Baugruppen. Unter den Aufträgen sind auch immer mehr Projekte für Elektrofahrzeuge – wodurch sich das Geschäft von Handtmann verändert.

Keine zusätzliche Leichtmetallgießerei

„Die Entwicklung im Gussbereich ist aufgrund der aktuellen Lage im Bereich der Elektromobilität schwer vorherzusagen. Wir planen derzeit keine zusätzliche Leichtmetallgießerei in Biberach. Wir gehen langfristig von einer gleichbleibenden oder leicht rückläufigen Mitarbeiterzahl aus. Deshalb machen wir uns Gedanken, wo wir die freiwerdenden Biberacher Mitarbeiter wenn notwendig weiterbeschäftigen könnten, falls die Arbeit weniger wird“, erläutert Dr. Michael Hagemann, Geschäftsführer des Leichtmetallgussbereichs bei Handtmann.

Eine Möglichkeit, Mitarbeiter in anderen Bereichen unterzubringen, gäbe es: Bei der Systemtechnik hat Handtmann die Chance, seinen Umsatz in den kommenden zehn Jahren zu verdoppeln. Allerdings wird damit der Platzbedarf enorm steigen: Bauteile für Elektrofahrzeuge sind oft um ein Vielfaches größer als Ölwannen oder Getriebe für Autos mit Verbrennungsmotoren. Entsprechend sind die Bearbeitungs- und Montageanlagen vier bis fünf Mal so groß wie früher.

Möglichkeiten zur Verdichtung ausgereizt

Alle Möglichkeiten zur Verdichtung in den bestehenden Werkshallen in Biberach wurden bereits genutzt. Nun ist die Suche nach einem neuen Standort unumgänglich geworden: „Nach unseren Analysen ist eine Flächenerweiterung notwendig, wenn wir zukunftsweisende Aufträge der Elektromobilität in Biberach bearbeiten wollen“, so Hagemann.

Dabei steht das Unternehmen unter Zeitdruck. Aktuell bewirbt sich Handtmann Systemtechnik um mehrere Großaufträge, deren Produktionsstart zwischen 2020 und 2022 liegt. „Wir brauchen eine schnelle Entscheidung. Die Zeit von einem Auftrag bis zum Lieferstart ist in der Automobilbranche sehr kurz. Um die benötigten Produktionshallen rasch planen und bauen zu können, müssen wir frühzeitig Gewissheit über die Standortfläche haben“, sagt Hagemann.

Ansiedlung neuer Aufträge in Sachsen und der Slowakei denkbar

Falls Handtmann bei Biberach keine geeigneten Erweiterungsflächen findet, müssen kommende Aufträge an anderen europäischen Standorten angesiedelt werden. Passende Grundstücke sind in Anna-berg-Buchholz (Sachsen) und in Košice (Slowakei) bereits vorhanden. Jedoch bevorzugt Handtmann einen neuen Standort in der Nähe der Hauptverwaltung. „Es ist einfacher, das Know-how für die Systemtechnik in Biberach weiterzuentwickeln. Hier können wir bestehende Strukturen mitnutzen. Zudem sind wir als Familie und Unternehmensgruppe der Belegschaft und der Region verbunden. Daher hoffen wir sehr darauf, an einem Standort rund um Biberach bauen zu können“, erklärt Thomas Handtmann, Geschäftsführer der Handtmann Holding.

Erste Planungen gehen von Gebäuden für Verwaltung, Weiterbearbeitung und Montage aus

Als konkreten Flächenbedarf gibt Handtmann zehn bis 15 Hektar in den nächsten fünf Jahren an. Aufgrund der Größe der Bauteile, die bis zu 1,40 auf zwei Meter groß sein können, ist ein Bahnanschluss notwendig. Auf den Flächen würden Bürogebäude und mehrere Produktionshallen für die Mechanische Bearbeitung und die Montage entstehen. Dabei ist es denkbar, dass Bürogebäude als Schall- und Sichtbarriere entlang der Landstraße L267 platziert werden könnten.

Industriegebiet ist notwendig

Dabei will sich Handtmann die Möglichkeit offenhalten, bei Bedarf später auch eine Leichtmetallgießerei zu bauen: „Wir wissen nicht, wie schnell der Umstieg auf die Elektromobilität kommt. Deshalb brauchen wir eine Fläche in einem Industriegebiet, die uns auch die Möglichkeit gibt, in Biberach zu bleiben, wenn herkömmliche Verbrennungsmotoren doch noch länger genutzt werden und damit die Nachfrage nach Gussteilen überraschend steigt“, ergänzt Hagemann. Das Bild, das viele von einer Leichtmetallgießerei haben, sei dabei nicht zutreffend. „Das ist von außen eine ganz normale Werkshalle. Leistungsfähige Filteranlagen sorgen dafür, dass es keine Emissionen oder Geruchsbelästigung gibt“, informiert Hagemann.

Maximal 300 Mitarbeiter, viele von anderen Biberacher Standorten

Insgesamt würden im geplanten IGI Rißtal mittelfristig höchstens 200 bis 300 Personen arbeiten, überwiegend im Dreischichtbetrieb. Handtmann geht zudem davon aus, dass von den Mitarbeitern nur rund die Hälfte durch Herrlishöfen fahren würde, verteilt über den ganzen Tag. „Das wären dann um die 35 bis 50 Personen je Schicht und das nicht einmal zu den Stoßzeiten. In einem neuen Werk für Systemtechnik würden wir zudem Mitarbeiter aus anderen Biberacher Standorten einsetzen und nur wenige Fachkräfte neu einstellen. Uns geht es um die Sicherung des Standorts Biberach und der Arbeitsplätze“, betont Jörg Hochhausen, der als Geschäftsführer der Handtmann Service für Personalthemen zuständig ist. Die Zulieferung und die Abholung der Güter würden gänzlich über die B30 erfolgen, bis der Bahnanschluss realisiert ist.

„Wir stehen hier vor einer Weichenstellung, die die Zukunft von Handtmann in Biberach in den nächsten 30 Jahren bestimmt“, ordnet Thomas Handtmann die Tragweite der Entscheidung ein. „Wie und ob das Industriegebiet bei Herrlishöfen realisiert wird, entscheidet sich im gesetzlichen Genehmigungsverfahren, dessen Ergebnis wir selbstverständlich akzeptieren, wie auch immer es ausfällt.“

Bildmaterial



Ein Blick in die Mechanische Fertigung in der Arthur-Handtmann-Straße. Auch in einem möglichen IGI Rißtal würde ein Werk für Mechanische Fertigung und Montage entstehen. Eine Leichtmetallgießerei ist dort aktuell nicht geplant. (Quelle: Handtmann)

Pressekontakt

Albert Handtmann Holding GmbH & Co. KG
Jörg Hochhausen
Arthur-Handtmann-Str. 23
88400 Biberach
Tel. +49 7351 342-2336
joerg.hochhausen@handtmann.de